

CarElvetia

Unsere Stiftung leistet Direkthilfe bei der Ärmsten in Rumänien

Roma-Integrationsprojekt im „Olympia“-Dorf – den damaligen Slums der Stadt Roman

Kinder von abgeschobenen Roma-Familien erhalten ihre eigene Schule

Die Leute hier erarbeiten sich ihre Zukunft mit der Blume der Hoffnung

Olympia-Dorf ist der (aus unserer Sicht unpassende) Name eines Stadtviertels in der ostrumänischen Stadt Roman, wo viele benachteiligte Familien in ehemaligen Ställen einer Kolchose aus dem Kommunismus leben. In vier ehemaligen Ställen, wo früher Kolchose-Schweine gehalten wurden, müssen heute diese vielen Menschen leben. Die „Wohnungen“ der einzelnen Familien reihen sich links und rechts eines betonierten Mittelstreifens aneinander. Im einzigen Raum der „Wohnung“ spielt sich das ganze Leben der Familien (alle mit 5-8 Kindern) ab. Es gibt pro Wohnung eine Feuerstelle, welche zum Kochen und Heizen dient. Die Sitzgelegenheiten dienen nachts als Schlafstellen. Pro Gebäude gibt es zwei bis vier Wasserstellen und als Toiletten gibt es draussen vereinzelt Hüttli mit Löchern im Boden. Entsprechend riecht es im „olympischen Dorf“!



Mit mühsamen Arbeiten versuchen viele Romafamilien in ganz Nordostrumänien zu überleben...

Nur Vereinzelte der hier wohnenden Leute erhalten Sozialhilfe oder eine Rente. Bis vor kurzem (2017) gab es hier weder einen Kindergarten noch eine Schule. Man lebt vom Betteln, Abfall durchsuchen oder vom Verkauf von gesammeltem Altpapier oder anderen Altstoffen. Die in der Stadt unerwünschten Familien, die meisten sind Roma unterschiedlicher Clans, wurden von der Stadt vor über zehn Jahren hierher „ausgelagert“. Etwa 75 % der hiesigen Bewohner sind Kinder und Jugendliche.

Ab Oktober 2015 unterstützen wir Familien in diesem Projekt auf verschiedene Weise, z.B. mit Lättlirosten, Matratzenauflagen, Kleidern/Schuhen und vielem mehr.

Handwerklich begabte Bewohner haben die defekten Teile (Fenster, Türen, Dächer) Zug um Zug selbst geflickt und die riesigen Ställe mit Zwischenwänden in einzelne „Wohnungen“ unterteilt. Die Bemühungen unserer dortigen Vertrauensleute haben zum Ziel, für die hiesigen Bewohner*innen Arbeitsplätze zu schaffen und deren Kindern die grundlegenden Möglichkeiten für Kindergarten- und Schulbesuche zu ermöglichen.

Aus welchen Gründen wir diese Hilfsaktivitäten gerne unterstützen erfahren Sie auf der Rückseite →

Seit ein paar Jahren gibt es hier nun:

- **Das Beschäftigungsprojekt für Frauen und Männer:** Unter Anleitung von Franziskanerpatres aus Roman wurden auf ungenutztem Gelände am Stadtrand mit einer Art Bio-Baumschule mit dem heutigen Namen „Florea speranței“ angefangen. 2015 kam der biologische Anbau von **Lavendel** dazu. Die Arbeitsgänge (Ernten, Trocknen usw.) der Pflanzen sind intensiv und aufwändig und ergeben deshalb Arbeit für viele Frauen und Männer. Die weitere Verarbeitung ist: Von Hand Ablesen der getrockneten Blüten und Verpacken in kleine Beutel von 10 bis 15 Gramm. Es werden einfachere Netzbeutel oder aufwändig genähte und verzierte Stoffbeutel hergestellt. Die Stoffe haben übrigens als Hilfsgüter den Weg aus Schänis nach Roman gefunden. Die **Lavendel-Duftbeutel** sind sehr beliebt, werden sie doch sehr vielseitig (als Insekten- und Mottenschutz, als Gesundheitsmittel und zur Luftreinigung) eingesetzt. Ein weiteres Produkt ist das wertvolle, konzentrierte **Lavendel-Öl** welches aus den Pflanzen gewonnen wird.
- **„Auch wir gehen zur Schule“ heisst das speziell entwickelte Lernen für die Kinder dieser Roma-Familien.** Dieser Teil des Projektes wird von Steyler Missionsschwestern betreut. Die Kinder erhalten hier, z.T. erstmals, die Möglichkeit eines Schulbesuches mit individuellen Nachhilfen und gezielter Förderung mit dem Ziel sie später in die Regelschule integrieren zu können. Die Fachleute (LehrerInnen und KindergärtnerInnen) welche die Kinder unterrichten, bemühen sich auch darum, dass die Kinder zum richtigen Zeitpunkt in die passenden Klassen der öffentlichen Schulen wechseln können. Zusätzlich bemühen sie sich um die Lösung aller mit dem Schulbesuch zusammenhängenden Fragen und Problemen wie witterungsfeste Kleider und Schuhe/Stiefelchen, ausgewogene Ernährung und die z.T. langen Wege zu den anschliessenden Schulen. So dass auch die Kinder der Roma trotz allem gute Ausbildungschancen erhalten!



Zusammen mit den Betroffenen in Nordostrumänien bedanken wir uns für Ihre Unterstützung.

Aktuelles und Hintergründe unter: www.carelvetia.ch

Stiftung CarElvetia, Fam. Kempf-Delacôte, Biltnerstr. 30, CH-8718 Schänis

Bank Linth LLB AG, Uznach (IBAN: CH26 0873 1001 2944 7201 7)

www.carelvetia.ch / E-Mail: k.kempf@carelvetia.ch / Tel. 055 615 15 21